

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei den nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Am Jahrestage der Besitznahme von Hannover bringt ein dortiges Blatt einen „Rückblick“ auf die Gestaltung der hannoverschen Verhältnisse, welcher mit folgenden Sätzen beginnt: „Wir stehen in der Mitte der Erinnerungstage der großen Entscheidungswache von 1866, in welcher durch Verletzung und hartnäckiges Beharren in derselben von Seiten der damals in Hannover Gebietenden der Grund gelegt wurde zu dem, was Hannover jetzt ist. Hannover gehörte bei Ausbruch des Kampfes naturgemäß auf die Seite Preußens, wie es in früheren Tagen auf dieser Seite gestanden. Der König sah diese Nothwendigkeit nicht, falsche Rathgeber bestärkten ihn in seinem Wahn. Die Stimme der Verständigen im Lande wurde misachtet, und in wenigen Wochen erfüllte sich, was solcher Misachtung, solcher Verblendung prophezeit war.“

Nach einer kurzen Darstellung der vorjährigen Ereignisse heißt es dann weiter: „König Georg hat es so gewollt, er selbst hat sein Schicksal heraufbeschworen. Die Verbannung, in der er lebt, ist Selbstverbannung, und die Hoffnungen, die ihn umgaukeln und die ihm eine Wiederkehr auf seinen Thron vorpiegeln, sind Träume und Schäume. Hannover ist unwiderruflich ein Glied der preussischen Monarchie geworden.“ „Wohl möchte denen, die das beklagen, ein Trauerjahr gestattet sein. Wohl möchte man Nachsicht üben mit denen, die sich nicht ohne Weiteres in die neuen Verhältnisse gewöhnen, nicht in die veränderten, für die Residenz ohne Zweifel vielfach bedenklich schmerzenden Zustände schiden wollen. Aber das Trauerjahr ist vorüber, und weiter den Kopf gesenkt halten, ferner nur Klagen und großen, sich ferner „hoffnungsloser Ergebung“ überlassen, ist unmännlich und gereicht nur unseren eigenen besten Interessen zu Schaden.“ „Viele der Bedenken und Befürchtungen, die wir Anfangs in Betreff der neuen Verhältnisse hegten, sind durch das letzte Jahr ganz oder theilweise zerstreut worden, andere wird die Zukunft in gleicher Weise lösen. Die Militärlast ist schwer, aber wir tragen sie mit allen Deutschen, und sie wird mit der Zeit leichter werden. Die Steuern, welche wir zu entrichten haben werden, sind theilweise etwas höher als die, welche wir früher zahlten, aber wir werden dafür reichlich durch gerechtere Vertheilung, die namentlich dem kleinen Manne zu Gute kommt, und durch die Vorteile entschädigt, welche die Zugehörigkeit zu einem großen Staate, die Gewerbefreiheit und die Freizügigkeit im Gefolge hat. Es wird gehen, — es wird, wenn wir selbst unsere Schuldigkeit thun, unfruchtbares Schwollen und grundlose Hoffnungen dahinten lassen und tüchtig zugreifen zu dem, was uns durch die neuen Verhältnisse geboten ist, — gut und zuletzt sehr gut gehen. Schon beginnt, seit der Friede geschlossen, allem Anschein nach für lange Zeit gesichert ist, das Geschäft wieder zu blühen, die Arbeit reichlich zu werden, Handel und Wandel sich zu heben. Blicke wir darauf, blicke wir in die Zukunft mit ihren Verheißungen, und lassen wir die Vergangenheit, lassen wir die Todten ihre Todten begraben.“ „Unserem früheren König wollen wir das Andenken bewahren, welches er verdient. Unserem jetzigen Landesherren aber wollen wir die Treue zuwenden, mit der die Preußen der alten Landestheile zu ihm halten. Wir haben zum großen Theil schon gefunden, und wir werden allmählig Alle finden, daß es sich unter seinem Scepter gut wohnen läßt, daß die neue Luft, die wir athmen, gesunde Luft ist. Noch einmal, das Trauerjahr ist vorüber, lassen wir darum das Klagen um Dahingeschwundenes. Nicht das Stoppelfeld der Vergangenheit ist der Boden, auf dem sich fortan unser Sinnen und Empfinden zu bewegen, unsere Kraft sich zu sammeln hat, sondern das Saatkorn der Zukunft.“ (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Babelsberg, 25. Juni. Se. Majestät der König dinirt gestern bei Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Albrecht, wohin außer Sr. Kais. Hoh. dem Großfürsten Wladimir nebst Gefolge und dem Prinzen von Württemberg das Offizierkorps der Garde du Corps und mehrere frühere Mitglieder desselben Einladungen erhalten hatten. — Abends 10 Uhr begaben Se. Maj. der König Allerhöchstdinstlich nach Schloß Babelsberg zurück. — Heute besichtigten Sr. Maj. der König bei dem Neuen Palais das Lehr-Infanterie-Bataillon, nahmen die Vorträge des Militär-Kabinetts und des Ministers Grafen Ipenhly entgegen, und gaben auf Babelsberg ein Diner von über 20 Couverts.

Berlin, 26. Juni. Ihre Majestät die Königin besuchte in Nachen eine Wohlthätigkeits-Anstalt. Von Maline bis Gent begleiteten Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier Allerhöchstdinstlich. Die Ueberfahrt von Ostende nach Dover erfolgte in vier Stunden. In Dover wurde die Königin von Viscount Torrington Namens der Königin Victoria und von dem preussischen Botschafter, ferner in London von dem Prinzen von Wales und dem Prinzen von Sachsen-Weimar empfangen und nach Schloß Windsor begleitet, wo Ihre Maj. die Königin von England selbst der Königin auf dem Bahnhofe entgegenkam.

Eine Petition, die von Köln an das Haus der Abgeordneten eingegangen sein soll, und sich auf die Einlösung minderwerthiger preussischer Friedrichsd'ors bezieht, veranlaßt die „B. V. Z.“ darauf aufmerksam zu machen, daß von allen preussischen Friedrichsd'ors nur allein ein kleiner Theil während des siebenjährigen Krieges unterhaltig ausgegangen, aber bereits durch das

Münz-Edikt vom 29. Mär. 1764 wieder einberufen ist. Diese, jetzt nur noch in sehr geringer Anzahl dann und wann unter der Bezeichnung: „Mittel-Friedrichsd'or“ vorkommenden Goldmünzen tragen eine der Jahrszahlen 1755, 1756, 1757 oder 1759 und das Münzzeichen A. — Mit den Jahrszahlen 1755, 1756, 1757 und 1758 sind aber auch vollhaltige Friedrichsd'ors ausgeprägt, von welchen sich die Mittel-Friedrichsd'ors im Allgemeinen durch die größere Dicke, die rothe Farbe, vorzüglich auf den abgeriebenen Stellen, wie auch durch ein gröberes Gepräge unterscheiden. Diese sogenannten Mittel-Friedrichsd'or haben, wenn sie vollwichtig sind, einen Goldwerth von 3 Thlr. 27 Sgr. Kourant, wofür sie bei der Münze eingelöst werden. Alle übrigen preussischen Friedrichsd'ors werden in allen preussischen Kassen zum vollen Werth mit 5 Thlrn. 20 Sgr. Kourant angenommen, insofern sie nicht durch eine erkennbar absichtliche oder gewaltthätige Beschädigung am Gewicht eingebüßt haben.

(Prov. Corresp.) Mit der diesmaligen Session der beiden Häuser des Landtages schließt ein wichtiger Abschnitt der Geschichte des preussischen Landtages. Von den Rechten, welche die preussische Verfassung unserer Landesvertretung zuweist, geht ein beträchtlicher Theil nunmehr auf die Reichsvertretung über. Die Mitwirkung des preussischen Landtages an der Gesetzgebung, sowie an der Feststellung der Einnahmen und Ausgaben des Staats erfährt eine erhebliche Einschränkung. Die beiden Häuser des Landtages haben zu dieser Beschränkung ihrer künftigen Wirksamkeit bereitwillig ihre Zustimmung erteilt. Sie haben freudig anerkannt, daß „das Volk selbst dabei auf keines seiner bisherigen Rechte zu verzichten hat, das selbe vielmehr die Wahrnehmung derselben nur seinen Vertretern in dem erweiterten Gemeinwesen überträgt.“ Die preussische Landesvertretung wird übrigens auch in dem Bereiche der ihr verbleibenden Wirksamkeit eine ehrenvolle und einflußreiche Stellung und reiche Gelegenheit haben, für das Wohl und die Größe des Landes mitzuwirken.

Am 3. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz, soll nach Allerhöchster Bestimmung, wie die „Prov. Corresp.“ mittheilt, die Feiern der Fahnenweihe für alle Regimenter der drei neuen Armeekorps (des IX., X. und XI.) stattfinden, welche in Folge der vorjährigen Siege und der durch diese herbeigeführten Erweiterung des preussischen Staatsgebietes gebildet worden sind. Die bedeutende Feiern wird in der Garnisonkirche zu Potsdam stattfinden, und sollen zu derselben die erwähnten Regimenter Deputationen entsenden.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck wird fortan auch die Stelle des Bundeskanzlers bekleiden, welchem nach Artikel 15 der Verfassung des Norddeutschen Bundes der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte zufällt. Da nun der Bundesrath bereits Anfangs August berufen werden soll, um seine wichtigen Aufgaben für die Organisation des Bundes zu erfüllen und die Vorlagen für den im September zu berufenden Reichstag vorzubereiten, so wird Graf Bismarck schon Ende Juli in seine amtliche Thätigkeit zurückkehren.

Die „Prov. Corresp.“ schreibt, daß die Vorbereitungen für den Erlaß eines neuen Unterrichtsgesetzes in Folge der Erweiterung der preussischen Monarchie einen Stillstand erfahren hatten, weil es darauf ankam, bei dem Erlaß des Gesetzes auch die Bedürfnisse der neuen Landestheile ins Auge zu fassen. Gegenwärtig hat der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten Dr. von Mülller einen neuen Entwurf ausarbeiten lassen, welcher zunächst sämmtlichen Provinzialbehörden, auch denen in den neuen Landestheilen, zur Begutachtung vorgelegt worden ist.

Aus Arolsen wird der „Zukunft“ geschrieben: Die Regierung hat dem Landtage am 11. d. Mts. die norddeutsche Bundesverfassung und Johann in geheimer Sitzung auch den Entwurf eines Vertrages zwischen Waldeck und Preußen vorgelegt, dessen Inhalt im Wesentlichen der folgende ist: 1) Preußen übernimmt die gesammte Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont mit Ausnahme der geistlichen Angelegenheiten. 2) Die Verwaltung wird Namens des Fürsten nach der Verfassung und den Gesetzen der Fürstenthümer geführt; eine Abänderung der Verfassung ist nur mit Genehmigung des Fürsten möglich. 3) Preußen bezieht die gesammten Landeseinnahmen und befreit dagegen die gesammten Landesausgaben. 4) Der König von Preußen übt die volle Staatsgewalt aus, wie sie dem Fürsten verfassungsmäßig zusteht. 5) An die Spitze der Verwaltung tritt ein Landesdirektor, welcher vom Könige von Preußen ernannt wird und die Ministerverantwortlichkeit übernimmt. 6) Preußen kann die Justiz- und Verwaltungs-Behörden anders organisiren und die Befugnisse der Oberbehörden preussischen Behörden übertragen. 7) Die Staatsdiener werden vom Könige von Preußen ernannt, leisten denselben den Dienst, beschwören aber auch die Waldeckische Verfassung. 8) Die in Folge der neuen Organisationen entbehrlichen Staatsdiener werden in Preußen angestellt oder, soweit dies nach Waldeckischen Gesetzen geht, pensionirt oder zur Disposition gestellt. 9) Auf das Domainenvermögen hat der Vertrag keinen Bezug, dasselbe wird durch eine vom Fürsten zu ernennende und ihm allein verantwortliche Behörde verwaltet und trägt zu den Staatsausgaben nicht bei. 10) Der Vertrag wird auf 10 Jahre, vom 1. Januar 1868 an, abgeschlossen, nach deren Ablauf jedem Theile Kündigung zusteht. — Die Regierung soll den Vertrag damit motivirt haben, daß Preußen mit Rücksicht auf das Ausland und Süd-Deutschland jetzt nicht förmlich annectiren wolle. — Der Landtag hat diesen Vertrag abgelehnt und einen Antrag des Finanzrathes Cunge angenommen, welcher dahin geht: die norddeutsche Bundesverfassung nur unter der Bedingung anzunehmen, daß zwischen Preußen und Waldeck mit Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen ein Vertrag zu Stande kommt, wodurch entweder die

volle Annexion herbeigeführt oder wenigstens eine Ueberbürdung der diesseitigen Staatsbürger durch die Lasten des norddeutschen Bundes ausgeschlossen wird. Die Mehrzahl unserer Landbewohner und Gewerbetreibenden wünscht die sofortige und volle Annexion, sie verspricht sich davon goldene Berge und hat keinen Sinn für unsere liberalen Institutionen. Die Intelligenz (Geistliche, Beamte etc.) wünscht zwar Fortexistenz unseres kleinen Musterstaates, sieht aber die Unmöglichkeit ein. Unser Ausgabeetat betrug nämlich bisher ca. 270,000 Thlr. jährlich, darunter nach der Konvention mit Preußen 45,000 Thlr. Militärausgaben; nach Annahme der Bundesverfassung würden letztere aber bei 59,143 Einwohnern 132,975 Thlr. betragen, also ein Defizit von 87,975 Thlr. auszugleichen bleiben. Dies ist unmöglich, da unsere Steuern bisher schon übermäßig hoch waren und z. B. bei unseren ländlichen Grundbesitzern einschließlich Gemeinde- und Kreissteuern ca. 30 Prozent des Einkommens betragen.

Bromberg, 24. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz traf heute mittelfst Extrazuges um 1/2 11 Uhr von Ratel, nach Inspizierung der dortigen Garnison, auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo die Spitzen der Behörden zum Empfange versammelt waren, und fuhr sofort nach dem Exerzierplatze. Dort inspizierte Se. Königliche Hoheit zunächst die Manenschwadron und demnächst das 21. Infanterie-Regiment. Die Stadt war mit Fahnen geschmückt. Nach dem Diner bei dem General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur Han v. Weyhern begab sich Se. Königliche Hoheit nach dem Turnplatze der hiesigen Garnison, woselbst Militär-Turnübungen stattfanden. Abends ist das gesammte Offizierkorps an die 3. Schanze besohlen. — In Thorn, wohin sich der Kronprinz von hier begibt, wird der Aufenthalt nur wenige Stunden dauern, da von dort aus ein Besuch in Kujawien beabsichtigt wird, und zwar bei dem Baron v. Willamowiz-Möllendorf auf Markowiz.

Breslau, 24. Juni. Wie der „Schles. Jtg.“ aus Stalitz in Böhmen gemeldet wird, soll daselbst am 28. d. Mts. um 9 Uhr Morgens eine militärische Feierlichkeit stattfinden, wobei die Gräber der Gefallenen eingeseget und mehrere Monumente enthüllt werden. Denjenigen unserer Leser, welche unter den in Stalitz begrabenen Kämpfern des vorjährigen Krieges liebe Angehörige beweinen, wird diese Nachricht von besonderem Interesse sein.

Hannover, 26. Juni. Ein Kammerdiener König Georgs, Namens Naßmann, welcher vor einigen Tagen von Hieping nach hier gekommen war, bemühte sich, nach der „N. S. Z.“, die Fabel von der Wiederkehr des Königs Georg in Scene zu setzen, indem er sich dem Publikum gegenüber als Beauftragter des Königs, für welchen er Herrenhausen einzurichten habe, gerirte. Diefem unverschämten Gebahren des ic. Naßmann ist durch dessen gestern erfolgte Ausweisung aus Stadt und Provinz Hannover ein Ende gemacht worden.

Meiningen, 24. Juni. Hier ist ein neues, die Bundespreßgesetze aufhebendes Preßgesetz erschienen. Der Landtag hat ferner das Gesetz der Erwerb- und Wirthschaftsgenossenschaften nach dem preussischen Muster angenommen. Das Salzmonopol ist aufgehoben, eine Salzsteuer von 2 Thalern für den Centner Kochsalz eingeführt. Gewerbe- und Viehsalz bleiben steuerfrei.

Ausland.

Wesl, 22. Juni. In heutiger Sitzung der Deputirtentafel richtete Sigmund Bernuth an die betreffenden Minister in Form von fünf Anträgen die Aufforderung, während der bevorstehenden Beratung Gesetzentwürfe über die Gleichstellung der Juden, über die Erziehung des suspendirten Gesetzkodexs XXII. vom Jahre 1848, über Wiedereröffnung des Ludoviceums, über Aufhebung des Konfords und über die Erleichterung der Dampfschiffahrt auszuarbeiten. Die Anträge werden gedruckt und seiner Zeit in Betrachtung genommen.

Paris, 25. Juni, Abends. Die Budget-Kommission des gesetzgebenden Körpers hatte heute eine außerordentliche Sitzung, um die Mittheilung des Gesetzentwurfes, welcher 158 Millionen für die neue Bewaffnung der Armee und Flotte fordert, entgegenzunehmen. Diese Summe soll durch Ausgabe von Schatzbons realisiert werden. Weitere Summen für die Vermehrung der militärischen Ausgaben sind auf das Budget 1868 übertragen. In Folge der Vorlegung jenes Gesetzentwurfes ist die Diskussion des Budgets auf nächsten Sonnabend verschoben worden.

London, 24. Juni. Was soll man glauben? Daß Maximilian auf dem Wege nach Europa sei, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, oder daß er, von Queretaro nach Mexiko abgeführt, eine gerichtliche Entscheidung seines Schicksals erwarte? Für die erstere, günstigste Auffassung spricht aber nur die vereinzelte Nachricht, die, nicht weiter verbürgt, eben so gut falsch wie wahr sein kann. Die Ungewißheit vermehrt eine Mittheilung des amerikanischen Korrespondenten der „Times“ (der sich augenblicklich nicht in Newyork, sondern in Boston aufhält), daß nämlich Maximilian verwundet sein soll, und zwar so gefährlich, daß er wahrscheinlich erliegen werde. Die bereits bruchstückweise bekannt gewordene Proklamation, welche dem gefangenen Kaiser zugeschrieben wird, giebt der genannte Berichtsfasser ohne den leisesten Zweifel als „eine zu merkwürdige Denkschrift einer kurzen und unglücklichen Regierung, als daß man sie abdrücken dürfte“. Es scheint freilich, daß der englische Text nicht der ursprüngliche ist, sondern eine spanische Uebersetzung zur Grundlage hat; wie denn auch der Styl kein Kennzeichen angelsächsischer Nüchternheit trägt. Die Sprache weist vielmehr auf einen jwarischen Ursprung hin, ein Republikaner wird dem gefangenen Kaiser das Pater peccavi zur größten Ehre der Republik Mexiko in den Mund gelegt haben. Trotz der romantischen Ideen, mit welchen der Erzherzog vor Jahren nach Mexiko kam, wird er doch nicht so sehr Castilianer in Den-

lungart geworden sein, daß er die Mexikaner nun auffordere, selber selbst würdig zu werden. Eine wortgetreue Uebersetzung (französische Blätter wagen aus begreiflichen Gründen nicht, den vollständigen Text zu geben) ist folgender:

Landesleute! Nun die Tapferkeit und der Patriotismus der republikanischen Streitmächte mein Scepter in diesem Orte, dessen zähe und nachhaltige Verteidigung zur Wahrung meiner Ehre und meines Stammes unumgänglich war, zerstört haben, und nach den blutigen Belagerungskämpfen, in denen die Kaiserlichen und die republikanischen Soldaten um die Palme der Aufopferung und Tapferkeit gerungen haben, will ich mich aussprechen. Landesleute! Ich kam nach Mexiko nicht nur in dem besten Vertrauen, unser Aller Glück zu gründen, sondern auf den Ruf und unter dem Schutze des Kaisers von Frankreich, Napoleons III. Zum Hohne Frankreichs verließ er mich feiger und niederträchtiger Weise auf Geheiß der Vereinigten Staaten, nachdem er nutzlos Truppen und Schätze vergeudet und das Blut der Söhne Frankreichs so wie euer Blut vergossen hatte. Wenn die Nachricht von meinem Sturze und Tode nach Europa dringt, so werden alle Monarchen in Karls des Großen Landen von der Napoleonischen Dynastie Rechenschaft fordern für mein Blut, für das deutsche, belgische, französische Blut, das in Mexiko geflossen ist. Dann wird Napoleon III. mit Schande bedeckt sein von Haupte bis zu den Füßen. Schon hat er Sr. Majestät von Oesterreich, meinen erhabenen Bruder, bei den Vereinigten Staaten um mein Leben bitten sehen, und mich selber erblickt er als Kriegsgefangenen in den Händen der republikanischen Regierung, meine Krone und mein Haupt in Stücke zerrissen.

Landesleute! Dies sind meine letzten Worte: Ich wünsche, daß mein Blut Mexiko's Wiedergeburt bringe und allen ehrgeizigen und unvorsichtigen Fürsten eine Warnung sei, und daß ihr mit Weisheit und Wahrheit handeln und durch eure Tugend die politische Sache der Fahne, die ihr hoch haltet, veredeln werdet. Möge die Vorsehung euch erhalten und euch meiner würdig machen.

Italien. Die „Italie“ erwähnt des Gerüchtes, daß Anfang Juli in Rom ein Aufstand losbrechen werde, mit dem Zusätze, die italienische Regierung werde thun, was in Folge des September-Vertrages ihre Pflicht sei.

Der „Corriere Italiano“ meldet, daß General Garibaldi in Begleitung seiner Familie und einiger Freunde nach Vicoja abgegangen ist, von wo er sich nach den Bädern von Montecatini begeben wird.

Florenz, 25. Juni. Der König hat sich nach Genua begeben, um den Sultan bei der Durchreise zu begrüßen. Die Deputirtenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung bei der Beratung des Kriegsbudgets die Abschaffung der großen Militärbezirke, in welche das Königreich eingetheilt ist, ferner die Aufhebung des obersten Gerichtshofes. — Die Diskussion über das Gesetz, betreffend die Kirchengüter, wird am nächsten Montag stattfinden.

Florenz, 25. Juni, Abends. Der König hat sich nach Genua begeben, um den Sultan bei der Durchreise zu begrüßen. Die Deputirtenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung bei der Beratung des Kriegsbudgets die Abschaffung der großen Militärbezirke, in welche das Königreich eingetheilt ist, ferner die Aufhebung des obersten Gerichtshofes. Die Diskussion über das Gesetz, betreffend die Kirchengüter, wird am nächsten Montag stattfinden.

Hannern.

Stettin, 27. Juni. Es ist eine interessante Erscheinung, daß die „Neue Stettiner Zeitung“ bis heute noch nicht einmal den Titel unserer Zeitung kennt. So oft sie unser Blatt erwähnt hat, nie hat sie dasselbe mit seinem Namen „Stettiner Zeitung“ benannt, und scheint es fast, daß sie sich vor diesem Namen fürchtet. Bald spricht sie von einem hiesigen konservativen Blatte, gleich als ob es hier mehrere der Art gäbe, bald nennt sie unser Blatt die hiesige Kreuzzeitung u. dergl. mehr. Wir ersuchen die Redaktion des genannten Blattes, uns künftig bei unsern richtigen Namen „Stettiner Zeitung“ zu nennen und uns nicht andere Titel beizulegen als uns zukommen; mag ihr die Existenz unseres Blattes auch immerhin ein Kreuz sein, so gehört dies Kreuz doch nicht in unsern Titel. Unser Name ist überdies kurz und zweifelloß, denn es giebt nur dies eine Blatt, das den Namen „Stettiner Zeitung“ führt. Wenn übrigens die Neue Stettiner Zeitung fürchtet, daß die königliche Staatsregierung durch unser Blatt und die Notizen einiger anderen Blätter werde bewogen werden, den Stadtrath Zelle als Oberbürgermeister in Stettin nicht zu bestätigen, so legt sie unserm Blatte zu große Wichtigkeit bei; einen solchen Einfluß besitzt es leider nicht, wenn es auch immerhin mehr Einfluß haben mag, als die Gegnerin. Freilich wird die königliche Staatsregierung die Wahl des Stadtraths Zelle schwerlich bestätigen und mit Recht, aber nicht um unseres Auffasses willen, sondern wegen des Betragens des Stadtraths Zelle. Der Stadtrath Zelle hat sich, soviel wir gehört haben, in einer so hervorstechenden Weise regierungsfreundlich gezeigt, daß an ein gesegnetes Zusammenwirken mit der königlichen Regierung wohl nicht zu denken ist. Eine solche Handlungsweise mag in den Augen mancher Demokraten einen gewissen Glanz verleihen, ein Ansehen gewähren. Wir aber vermiffen an solcher Handlungsweise denjenigen Grad der Klugheit und staatsmännischen Durchbildung, der für einen Oberbürgermeister der ersten Handelsstadt des preussischen Staates notwendiges Erforderniß ist. Und wir haben allen Grund zu glauben, daß die königliche Staatsregierung diese Ansicht gleichfalls hegt. Die Bestätigung wird daher schwerlich erfolgen. Unserer Stadt aber können wir zur Versagung dieser Bestätigung nur Glück wünschen. Denn an Männern, welche unserer Stadt durch demokratische Phrasen aufhelfen wollen, haben wir ohnehin schon keinen Mangel.

Stettin, 27. Juni. Der General-Major v. Stosch, Direktor des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegsministerium, ist, wie verlautet, zur Inspektion verschiedener militärisch-fiskalischer Gebäude hier eingetroffen.

Im Jahre 1866 wurden bei den Schiedsmännern des Stettiner Stadtkreises 864 Sachen anhängig gemacht und wurden davon 314 Sachen von 21 Schiedsmännern, also durchschnittlich 15 Sachen von je einem Schiedsmann erledigt.

Behufs Feststellung eines gleichmäßigen Verfahrens bei Anweisung der Ordnungsulage für solche entlassene Empfangsberech-

tigte, welche ihren Wohnsitz in einem anderen Korps-Bereich nehmen, ist bestimmt worden, daß diese Anweisung von derjenigen Intendantur zu erfolgen hat, in deren Bereich der Zulage-Empfänger seinen Wohnsitz nimmt. Die Regierungen verfahren analog bei Anweisungen von Pensionen.

— Sontag, Major und Platz-Ing. von Rosel, ist in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt; v. Eckartsberg, Pr.-Lt. und erster Depot-Offizier des magdeb. Train-Bats. Nr. 4, kommandirt zum pomm. Train-Bat. Nr. 2, zum Hauptmann befördert; Liebach, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des 1. Bats. (Spandau) 3. brandenb. Landw.-Regts. Nr. 20, früher im 3. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 14, kommandirt zur Dienstleistung bei dem pomm. Train-Bataillon Nr. 2, in diesem Train-Bataillon, v. Kleist, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, kommandirt zur Dienstl. bei dem Garde-Train-Bat., als Sek.-Lt. im Garde-Train-Bat. angestellt; Staerke, Intendantur-Registrator-Assistent vom 2. Armeekorps, zum Intendantur-Sekretär ernannt.

— Den Unteroffizier-Schüler werden fortan während der Monate Juli, August und September eines jeden Jahres je vier auf der Central-Turn-Anstalt als Lehrgeschülfern ausgebildete Unteroffiziere überwiesen werden.

— Den im Kriege invalide gewordenen Soldaten ist zur Geltendmachung derjenigen Versorgungsansprüche, deren das Gesetz vom 6. Juli 1865 in den §§. 3—19 Erwähnung thut, falls sie auf Grund erlittener Verwundungen oder Beschädigungen erhoben werden, ein dreijähriger Zeitraum nach Abschluß des Friedens bewilligt. Wenn also ein im Kriege verwundeter oder beschädigter Soldat durch ein militärisches Attest den Nachweis führt, daß er sich zur Zeit seiner Entlassung aus dem aktiven Dienst in Folge der erlittenen Verwundung oder Beschädigung in einem so leidenden Zustande befunden habe und sich auch noch zur Zeit der Anmeldung seines Anspruchs befinde, daß er behindert gewesen sei, resp. behindert werde, von dem ihm bei seiner Entlassung ertheilten Civil-Versorgungs-Schein Gebrauch zu machen, so ist ihm — vorausgesetzt, daß er seinen Anspruch innerhalb der gesetzlichen dreijährigen Frist angemeldet hat — die Pensionzulage von 3 Thln. monatlich auf so lange zu gewähren, als dieser leidende Zustand und damit das Hinderniß zu seiner Versorgung im Civildienste dauert.

— Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 19. d. Mts. sind bei der königlichen Berg-Akademie für das laufende Jahr wiederum zwei Reise-Stipendien von je 200 Thalern und ein drittes von 100 Thalern zur Auszahlung an diejenigen Bewerber bestimmt worden, welche die besten Ausarbeitungen über Gegenstände der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Technik oder der dazu gehörigen Zweige des Maschinenwesens einbringen werden. An dieser Konkurrenz können alle diejenigen sich betheiligen, welche in den Studienjahren 1866 und 1867 mindestens während eines Semesters Vorlesungen und Uebungen an der königlichen Berg-Akademie beigewohnt haben. Die Wahl der Thematika bleibt den Konkurrenten freigestellt, jedoch werden neben den eine bestimmte Aufgabe behandelnden Ausarbeitungen auch Reiseberichte zugelassen. Den Stipendiaten liegt die Verpflichtung ob, über die demnächst auszuführenden Reisen Berichte einzufenden, welche ebenso wie die Arbeiten der Bewerber, der Berg-Akademie zur Benutzung und, wenn sie geeignet befunden worden, zur Veröffentlichung durch die Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen anheimfallen. Die Konkurrenz-Arbeiten sind mit einer Chiffre oder einem Motto zu versehen und unter Beifügung eines entsprechend bezeichneten, den Namen und Aufenthalt des Verfassers, sowie den Nachweis über den Besuch der Akademie enthaltenden versiegelten Couverts, bis zum 1. November d. J. an den Direktor der königlichen Berg-Akademie in Berlin postfrei einzureichen.

— Die preussische Bank macht darauf aufmerksam, daß neuerdings wieder häufig Falsifikate ihrer 10 Thaler-Noten zur Ausgabe gelangten.

— Im Sommertheater sahen wir am Dienstag das humoristische Lebensbild „Aus bewegter Zeit“ mit neuen Einlagen. Das Stück zählt zu den besseren dieser Genres und setzt die Lachmuskeln in lebhafteste Bewegung. Hr. Richard erscheint hier in seinem Glanze als Komiker, aber auch Hr. Wegner als Trompeter und Hr. Koch als Unteroffizier spielten trefflich. Von den Damen verdient Fräulein Laura Schubert Erwähnung, die hier Gasrollen giebt. Das Spiel ist lebendig, die Stimme kräftig, der Vortrag der Hauptlieder war trefflich zu nennen.

— Die Gesamtzahl der immatriculirten Studirenden auf der Universität zu Greifswald beträgt 412. Die theologische Fakultät zählt 22 Inländer; die juristische Fakultät zählt 14 Inländer; die medizinische Fakultät zählt 249 Inländer, 12 Ausländer; die philosophische Fakultät zählt 104 Inländer, 11 Ausländer. (Inkl. 29 Akademiker in Eldena.) Außer den immatriculirten Studirenden sind zum Besuch der Vorlesungen berechtigt: 1) Pharmaceuten 8, 2) Ohne Immatrikulation zugelassen 7. Es nehmen also im Ganzen an den Vorlesungen 427 Theil.

Stargard, 25. Juni. Am 5. Juli er. trifft das Füßler-Bataillon 2. pomm. Grenadier-Regiments (Colberg) Nr. 9 hier ein und wird auf etwa neun Tage einquartiert werden. — Von Seiten des Kommando's des 9. Colberg'schen Regiments ist an die hiesige städtische Verwaltung die Frage gerichtet, ob event. in unserm Orte ausreichende Quartiere vorhanden wären, im Falle das in Pritz garnisonirende Füßler-Bataillon dauernd hierher verlegt werden sollte. Diese Anfrage ist bejaht worden und giebt man sich der Hoffnung hin, daß die aus militärischen Rücksichten von dem Oberst des Regiments bei dem kommandirenden General des 2. Armeekorps, dem Kronprinzen, befürwortete Vereinigung des Regiments in einer Garnisonsstadt die Zustimmung desselben finden wird.

Die große Woche des Jahres 1866.

(Aus der Provinzial-Correspondenz.)

Das preussische Volk feiert jetzt die Gedenktage des vorigen Jahres. Wir treten so eben in die Erinnerung der gewaltigen Woche ein, in welcher der sieben tägige Krieg geschlagen wurde, der fortan einen der glorreichsten Abschnitte der preussischen Geschichte bildet. In dieser Zeit ziemt es sich wohl, statt aller anderen Betrachtungen einen Rückblick auf die großartige Entwicklung

jener Tage zu werfen. So Mancher in unserem Volke hat im vorigen Jahre, wo die Nachrichten und Eindrücke in stürmischem Drange und fast betäubend zu uns kamen, ein klares Bild von den mächtigen Vorgängen wohl nicht gewinnen können; die jetzigen Gedenktage mahnen daran, die Ereignisse im Zusammenhange und in ihrer wunderbaren Folge noch einmal, wenn auch in aller Kürze, zu überblicken.

Die Eroberung Norddeutschlands war gleichsam das Vorspiel des großen Entscheidungskampfes, welcher auf den Schlachtfeldern Böhmens ausgekämpft werden sollte. Mit einer Schnelligkeit, wie sie Niemand zu ahnen vermocht hätte, entwickelten sich dort die Ereignisse. Am 14. Juni hatte der deutsche Bund seine feindlichen Beschlüsse gegen Preußen gefaßt, an welchen Sachsen, Hannover und Kurhessen sich theilhaftig hatten. In der Nacht vom 14. zum 15. erging die Weisung an die preussischen Gesandten bei diesen Staaten, Erklärungen binnen 24 Stunden über ein Bündniß mit Preußen zu verlangen. Auf die ablehnenden Antworten erfolgte am 16. der Einmarsch der preussischen Truppen in Sachsen, Hannover und Kurhessen. In Hannover rückte General Vogel von Falckenstein mit der Division Goben von Minden her, und gleichzeitig General v. Manteuffel mit einer Division von Holstein vor. Der König von Hannover verläßt mit seinem Heere in Eilmärschen die Hauptstadt. Am 17. zieht General Falckenstein, am 18. General Manteuffel dort ein. Die hannoversche Armee, die sich bei Göttingen versammelt hat, soll sich über Hesse mit den Baiern vereinigen, aber von dort zieht bereits der preussische General von Beyer mit den aus den Bundesfestungen gezogenen Truppen herbei. Die Hannoveraner wenden sich nach Osten, um sich über Thüringen mit den Baiern zu vereinigen. Die preussischen Truppen besetzen in Eile alle Uebergänge des thüringer Waldes. Die hannoversche Armee (18,000 Mann mit 52 Geschützen) wird am 27. Juni bei Langensalza vom General v. Flies (mit 9000 Mann und 23 Geschützen) angegriffen; sie behält den Sieg; aber sie ist zum Stehen gebracht und inzwischen von allen Seiten eingeschlossen, so daß sie am folgenden Tage (28.) kapituliren muß. Hannover bleibt in Preußens Hand. Ebenso ist Kurhessen vom General Beyer besetzt, der am 16. in Marburg, am 19. in Kassel eingerückt war und Namens Preußens vom Lande Besitz ergriffen hatte. In Sachsen war General Herwarth v. Bittensfeld am 16. von Riesa her eingerückt, hatte am 17. Meissen, am 18. Dresden besetzt, während Prinz Friedrich Karl am 16. von der Lausitz her nach Bautzen vorrückte. König Johann war mit dem Heere nach Böhmen gegangen. In wenigen Tagen war ganz Sachsen bis auf die Festung Königstein in den Händen der Preußen.

So war ganz Norddeutschland erobert, ehe der eigentliche entscheidende Kampf begann. Preußens rasches und siegreiches Vorgehen in Norddeutschland durchkreuzte Oesterreichs Feldzugspläne. Man hatte dort sicher darauf gerechnet, daß Hannover und Kurhessen in demselben Augenblicke Preußen im Rücken ernstlich bedrohen würden, wo die Oesterreicher und Sachsen in das Herz unserer Monarchie vordringen und die süddeutschen Staaten in die Rheinprovinz einfallen sollten. Alles was dazu vorbereitet, Preußen durch schnelle Bewegung zu verlegen, seine Kräfte zu zersplittern. Aber die rasche Entschlossenheit unseres Vorgehens machte einen Strich durch alle seine Berechnungen. Als nicht bloß die erste und zweite preussische Armee unter Prinz Friedrich Karl und dem Kronprinzen, sondern wider alles Erwarten auch das rheinische Armeekorps und eine westphälische Division als Elbarmee unter Herwarth v. Bittensfeld gegen Böhmen herangezogen waren, als vollends ganz Sachsen bis zu den böhmischen Pässen ebenso wie Hannover und Hesse in wenigen Tagen von den Preußen besetzt waren, da mußten die Oesterreicher ihre Angriffspläne vollständig aufgeben. Die preussische Herrsleitung dagegen konnte jetzt mit Zuversicht den Plan aufnehmen, den Krieg alsbald in Fein-

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco ohne Geschäft. Termine höher. Get. 6000 Ctr. Roggen in effektiver Waare fand heute mehr Beachtung und ging auch hierin Mehreres um. Für Termine bestand heute auch überwiegende Kauflust, Abgeber zeigten sich weniger bringend und erzielten die Preise eine Besserung von ca. 1 Thlr. pr. Wisp. Für Juni wurden noch vereinzelte Deckungsanfänge bewirkt, wodurch auch die übrigen Sichten in Mitleidenschaft gezogen werden. Get. 1000 Ctr.

Hafser loco und Termine fest, aber still. Auch für Rübsöl bestand eine feste Haltung, besonders war der Herbsttermin beliebt, wofür circa 1/12 Thlr. pr. Ctr. höherer Preis angelegt wurde. Spiritus gleichfalls mehr beachtet und bei guter Nachfrage zu anziehenden Preisen ziemlich reger gehandelt. Get. 10,000 Ctr.

Weizen loco 78—92 *fl.* nach Dual., Lieferung pr. Juni 84 *fl.* bez., Juni-Juli 79 1/2 *fl.* bez., Juli-August 75 *fl.* Br., September-October 68 1/2 *fl.* bez.

Roggen loco 67—65 *fl.* nach Dual. gefordert, 79—80 *fl.* 60 1/2—62 *fl.* ab Rahn bez., pr. Juni 60 1/2 *fl.* bez., 61 1/4 *fl.* bez., Juni-Juli 60 1/4 *fl.* 61, 60 1/4 *fl.* bez., Juli-August 54 1/2 *fl.* bez., 55 1/2 *fl.* bez., September-October 52 1/2 *fl.* 1/4, 53 *fl.* bez., October-November 51, 1/2 *fl.* bez.

Gerste, große und kleine 46—53 *fl.* pr. 1750 Pfd.

Hafser loco 29—34 *fl.* böhm. 30 1/2 *fl.* ab Rahn bez., pr. Juni und Juni-Juli 29 *fl.* Br., Juli-August 27 1/2 *fl.* bez., September-October 25 1/2 *fl.* bez., October-November 25 *fl.* bez.

Erbölen, Kochwaare 62—68 *fl.* Futterwaare 54—62 *fl.* bez.

Rübsöl loco 11 1/2 *fl.* Br., pr. Juni, Juni-Juli 11 1/4 *fl.* Br., Juli-August 11 1/4 *fl.* Br., September-October 11 1/2, 1/12 *fl.* bez., October-November 11 1/2 *fl.* bez.

Leinöl loco 13 1/4 *fl.*

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 1/4 *fl.* bez., pr. Juni und Juni-Juli 19 1/4, 1/4 *fl.* bez. u. Br., 1/4 *fl.* Bd., Juli-August 19 1/4, 1/4 *fl.* bez. u. Br., 1/4 *fl.* Bd., August-September 18 1/2, 1/4 *fl.* bez.

Breslau, 26. Juni. Spiritus per 8000 Tralles 19 1/4. Weizen per Juni 80 Br. Roggen per Juni 62, do. Herbst 49. Rübsöl per Juni 11 Br., pr. Herbst 11 1/4. Raps pr. Juni 95 Br. Zint umsatzlos

Wetter vom 26. Juni 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	13, R., Wind NW
Brüssel	10, R., — NW	Königsberg	12, R., — R
Trier	11, R., — R	Memel	13, R., — R
Köln	11, R., — R	Riga	— R., — —
Münster	10, R., — W	Petersburg	— R., — —
Berlin	13, R., — NW	Moskau	— R., — —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	13, R., Wind NW	Christianf.	— R., Wind —
Ratibor	14, R., — R	Stockholm	12, R., — R
		Saparanda	18, R., — R

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and denominations.

Familien-Nachrichten. Geboren: Eine Tochter: Herrn Ferdinand Raschke (Stettin). Gestorben: Steinmetzmeister Carl Rosenhauer (Ordnhof).

Kirchliches. In der St. Lucas-Kirche: Donnerstag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung. In dem Konkurs über das Vermögen des Gutsbesizers Adolph Samms zu Böschendorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. Juli 1867 festgesetzt worden.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Volksfest in Kredow am 3. Juli d. J. Am dritten Juli ist der erste Jahrestag der Schlacht von Königgrätz.

Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der angeordneten Contumaz der Hunde. Unter Hinweisung auf die Polizei-Verordnung vom 16. Mai cr. und die Bekanntmachung vom 22. desselben Monats...

Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs. Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, dass Personen mit großen Kisten, Körben etc. sich auf den Trottoirs bewegen lassen...

Bekanntmachung. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bekanntmachung. Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Trottoirs.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf, Stein, Kutscher.

II. Geistliches Concert. Programm: 1. Präludium. 2. „Dich, Geist Gottes“, Motette von Kante.

Concert-Anzeige. Donnerstag, den 28. Juni, in den Räumen der Grünhof-Bräuerei, zum Besten der Pensions-Zusatz-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preuss. Heeres.

Polytechnische Gesellschaft. Freitag, den 28. Juni: gemeinsame Beschäftigung der Werke der Maschinen- u. Bau-Anstalt „Vulkan“.

Holzverkauf auf dem Rathsholzbof. Mittwoch, den 3. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor der Inspector-Wohnung des Rathsholzbofes folgende Brennholz...

Die Dekonomie-Deputation. Schützen-Verein der Stettiner Buchdrucker. Zu der am Sonntag, den 30. d. M., stattfindenden Extrafahrt des Schützen-Vereins der Stettiner Buchdrucker nach Pölig...

Auction. am 27. und 28. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctionsal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Bettzeug, gute mahagoni und birkene Möbel...

Einladung zum Abonnement auf die Augsburger Neuest. Nachrichten. Mit dem Monat Juli 1867 beginnt unser Blatt das III. Quartal seines sechsten Jahrganges. Wir beginnen diesen Zeitabschnitt mit dem vollen Bewusstsein all der Pflichten...

Zeichnungen

auf Magdeburg-Halberstädter — künftig Berlin-Hannoversche Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Actien Littr. B. in Abschnitten von Thlr. 100 Pr. Crt. nehmen wir zum Emissionscourse von 74 % entgegen.

Diese Actien erhalten bis 1870 eine vorangehende Verzinsung von 3 1/2 % und nehmen von 1871 an, außer diesen 3 1/2 % Zinsen an der Dividende der dann vollendeten Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Hannoverschen Eisenbahn Theil.

Die Abnahme der Stücke kann nach und nach bis zum 31. December a. e. erfolgen. Zum Umtausch anderer Effecten in Obige sind wir bereit.

Scheller & Degner, Bank-Geschäft.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haftet zugleich für die durch Feuersbrunst oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.

Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Das fortwährende Steigen unserer Auflage und die zahlreich einlaufenden Nachbestellungen auf die „Westpreussische Zeitung“ veranlassen uns zu der Bitte: Das Abonnement für das nächste Quartal rechtzeitig erneuern zu wollen, da wir sonst nicht im Stande sein dürften, fehlende Nummern nachzuliefern.

Der Abonnementspreis beträgt in Danzig 1 R., bei Königl. Postanstalten 1 R. 5 Sgr. vierteljährlich. — Neu eintretende auswärtige Abonnenten werden um deutlich geschriebene Adressen und Angabe der Poststation ersucht. Danzig, im Juni 1867.

Die Expedition der „Westpreussischen Zeitung“, Hundegasse 70.

Die „Bromberger Zeitung“

erscheint täglich, mit Ausnahme Sonntags, und wird mit den Abendzügen und Posten versandt.

Das politische Material wird sorgfältig gewählt und wöchentlich mindestens zweimal eine politische Uebersicht über die augenblickliche Weltlage gebracht. In Leitartikeln werden die wichtigeren politischen Vorgänge und Entscheidungen Besprechung finden. Die Zeitung verfolgt eine national-liberale Richtung.

Wie bisher sollen Nachrichten von Bedeutung durch telegraphische Depeschen eine möglichst schnelle Verbreitung finden.

Die Verhandlungen des Landtags und des norddeutschen Parlaments werden möglichst ausführlich und meist früher wie durch die Berliner Zeitungen zur Kenntniss der Leser gelangen.

Für ein ansprechendes Feuilleton, für welches namhafte deutsche Schriftsteller Beiträge liefern, ist gesorgt worden. Von Berlin, Danzig, London, Liverpool, Amsterdam und Paris bringt die Zeitung zum Theil tägliche Depeschen über den Stand der Getreidepreise und der Börsen-Course; auch werden die Producten-Börsenberichte sämtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgeteilt.

Inserate finden eine zweckmäßige Verbreitung, besonders in der Provinz Posen und in Westpreußen, wofür die Bromberger Zeitung zu den am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonniert auf die „Bromberger Zeitung“ bei allen Post-Anstalten. Preis vierteljährlich 1 R. 20 Sgr. Gef. Bestellungen werden rechtzeitig möglichst vor Beginn des neuen Quartals erbeten.

Die Expedition der Bromberger Zeitung. (F. Fischer'sche Buchhandlung).

Berliner Fremden- und Anzeigebblatt.

Journal für den öffentlichen Verkehr des In- und Auslandes, für Familienleben, Theater, Kunst und Literatur, für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. — Erscheint täglich Abends in Gr. Imperial-Folio-Format. — Abonnementspreis pro Quartal in Berlin und außerhalb bei allen Post-Anstalten 1 R. 22 1/2 Sgr.

Sechster Jahrgang.

Verlag der königlichen Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (N. v. Decker) in Berlin.

Inhalts-Verzeichniss:

Hof-, Staats- und Geschichts-Kalender. — Amtliche Bekanntmachungen der königlichen Behörden und des Magistrats. — Personalien der Militär- u. Justiz-Behörden. — Amtliche Ernennungen und Ordens-verleihungen. — Die neuesten Berliner und Hof-Nachrichten. — Auswärtige Nachrichten. — Telegraphische Depeschen. — Fonds- und Producten-Börse. — Die Lotteriegewinn-Liste täglich sofort nach der Ziehung. — Getreide-Marktpreise. — Monatliche vergleichende Course-tabelle. — Amtliche Tabelle der Eisenbahn-Einnahmen. — Eisenbahn- und Omnibus-Fahrpläne. — Die Liste der täglich ankommenden Fremden, sofort nach der Ankunft. — Konurse. — Auktionen. — Submissionen. — Die Theaterzettel mit Besetzung. — Theater-, Musik- und Kunst-Ferretage. — Besprechungen kommunaler Einrichtungen: Verichte aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Gerichtszeitung. — Zeitung für Versicherungs-wesen. — Statistik. — Gastronomischer Rathgeber, Küchenzettel. — Vereinsberichte. — Einsendungen aus dem Publikum. — Original-Correspondenzen aus den Hauptstädten. — Original-Feuilletons. — Turf- und Sport-Nachrichten. — Gewerblich. u. Handels-Nachrichten. — Landwirtschaft, Technik und Naturwissenschaft. — Modeberichte. — Witterungsberichte. — Wasserstand der Hauptflüsse. — Familien-Nachrichten. — Amt-

liche Angebote. — Aufgebote aus dem Civilstands-Register. — Amtlicher Kirchenzettel. — Todten-Liste. — Vergnügungs-Anzeiger. — Brief- und Fragelasten. — Räthsel-Tafel. — Schach-Aufgaben. — Lebenswichtigkeiten u. — Geschäfts- und Privat-Verkehrs-Anzeiger. Die Expedition des Berliner Fremdenblatts, Wilhelmstraße 75.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Seringsdorf und Ahlbeck.) Der Personen-See-Dampfer: „Princess Royal Victoria“ Capt. Diederichsen, versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Kajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag } 12 1/2 Uhr Mittags.
Mittwoch }
Freitag }
Von Swinemünde:
Dienstag } 10 1/2 Uhr Vormittags.
Donnerstag }
Sonntag }

Fracht und Passagiergeld laut Tarif. Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

J. F. Bräunlich.

Stettin, Frauenstraße 22.

Stettin-Wollin-Cammener Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Misdroy, Neuen-dorf, Berg Dievenow.) Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow“ u. „Misdroy“ Capt. Last, Capt. Ruth, fahren bis auf Weiteres täglich (Sonntags ausgenommen) von Stettin: 12 1/2 Uhr Mittags.
- Cammin: 6 3/4 Morgens.
- Wollin: 8 1/4 Morgens.
Fracht und Passagiergeld laut Tarif. Näheres in Wollin bei Herrn August Ehrlich.

J. F. Bräunlich.

Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Ein sehr hübsches Garten-Grundstück, mit tragbaren Obstbäumen, massivem Wohnhause, Pferde-stall, Wagen-Kemise und einem fl. Wohnhause, in Finkenwalde gelegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Ludw. Hehr-Schröder, Fischerstraße.

Auf dem Dominium Pinnow, 1/2 Meile vom Bahnhof Caselow, stehen 33 fette Ochsen zum Verkauf.

Granit-schwellen

zur Vordröschicht in den Steinmauern und Böschungen empfiehlt in allen Dimensionen A. Klesch, Frauenstraße 50.

Teredinum, sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Zehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Öffentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerkennung gefunden, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Attesten u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das Teredinum ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte berührt und ist dasselbe in Flaschen zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt Nr. 15.

Theer-seife von Bergmann & Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à Stück 5 Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.

Anclam: Ed. Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: C. Kunder. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: Aug. Horn. Loitz: Wilh. Westphal. Rausgard: Gust. Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rügen: Wilh. Berger. Rummelsburg: Rud. Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Straßund: Maybauer. Treprow a. R.: Herm. Fleuch. Uckermark: G. Gollin.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11, wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur für kurze Zeit die sämtlichen Vorräte von Stahlwaaren eigener Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer und Gabeln mit Knochenheft und Neufilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar zu 1 R. 15 Sgr. und 1 R. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das 1/2 Duz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neufilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar 27 Sgr.

Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Duz. Paar 12 Sgr.
Messer und Gabeln, das 1/2 Duzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das 1/2 Duzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.

Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Duz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschmesser, mit 4 Klängen, Schilbspatt, Perl-mutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.

Feine Taschenmesser mit 2 Klängen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Kochmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasiermesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.

do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtmesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheren, das Stück 2-6 Sgr.
Feine Papiermesser, das Stück 7-9 Sgr.
Feine Sägeisen, das 1/2 Duzend 9 Sgr.

Neufilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das 1/2 Duzend 23 Sgr.
Eßlöffel, das 1/2 Duzend 23 Sgr.
Theelöffel, das 1/2 Duzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 R. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Einem geehrten auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich jeden Auftrag von 1 R. an gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages prompt ausführe. Dagegen ist es mein Bestreben, einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, nur reelle und gute Waare zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage dem Herrn E. Broesicke eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten Caffee's übergeben habe, und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß täglich neue Zufuhren erfolgen.

Hochachtungsvoll

C. Bader

in Berlin, gr. Präsidentenstraße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offerire ich die Caffee's von Herrn C. Bader in Berlin in frischer Waare zu 11, 12, 13, 14 Sgr. in 1/2 und 1/4 Pfund a 30 Lot. Gleichzeitig empfehle ich den bekannten Stück-Caffee in 1/4 und 1/2 Pfund a 5 Sgr.

E. Broesicke,

Frauenstraße 23.

Englische Biscuits

haben wir in feinsten Sorten wieder erhalten und empfehlen dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ferner machen wir auf unsere Suppenmacronen, Vanillienbalsers, Suppenzwieback und Zimmtbretzeln aufmerksam und halten uns geneigtem Besuch bestens empfohlen.

Gebr. Miethe,

Kohlmarktstr. 11 u. fl. Domstr.-Ecke.

4 Rollwagen,

3 Leiterwagen mit 4 Zoll Reifen,

in gutem brauchbaren Zustande, werden zu kaufen gesucht

Pommernsdorferstraße 22.

Geschmiedete und gußeiserne Garten-Meubles

empfehle in größter Auswahl zu nachstehenden Preisen

A. Töpfer, II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

Gartenbänke von 2 R. 20 Sgr. bis 3 R. 25 Sgr.

Gartentische von 3 R. bis 5 R. 5 Sgr.

Gartenstühle von 1 R. 20 Sgr. bis 3 R.

Aufträge von außerhalb werden sofort prompt ausgeführt. — Emballage franco.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide u. offerire ich meinein bewachten, an der Ober gelegenen, von Volkwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miete.

Wm. Heim, gr. Bollweberstraße 40.

1 mass. gold. Uhrhaken ist v. Schaupspiel, bis Königs-thor verlor. gegangen. Abzug. geg. Belohnung Königs-straße 8 im Laden.

10,000 Thaler,

im Ganzen oder getheilt, werden gegen 7 Procent Zinsen oder Verpfändung sicherer Hypotheken zum 1. Juli gesucht. Auch werden coursfähige Werthpapiere in Zahlung genommen. Adressen unter A. M. 77 in der Expedition.

Sommer-Theater auf Glisium.

Donnerstag, den 27. Juni.

Vorlestes Gastspiel des Fräulein Laura Schubert.

Mamsell Hebermuth.

Posse in 1 Akt von A. Bahr.

Es schießt sich nicht!

Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Musik von Michaelis.

Die weibliche Schildwache.

Liebespiel in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegmann.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums zu begegnen, nehme ich bis zum 15. Juli Abonnements-Bestellungen unter den angeforderten Bedingungen entgegen. Die Abonnements-Billets sind gültig zu allen Vorstellungen (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) und werden bei Gastspielen mit erhöhten Preisen für voll in Zahlung genommen. Die Sommeraison dauert bis zum 8. September. Der Umtausch der Billets findet bei den Herren Prütz & Maul statt.

Wilhelm Herrmann.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altamann Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rausgard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin mit Treprow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug) III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Strasund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prentzlau) II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prentzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug ans Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug ans Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.

von Strasund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommernsdorf 4²⁵ fr. Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁰ fr. und 11²⁰ Bm. Kariolpost nach Grabow und Bällgow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ Nm. Botenpost nach Grabow u. Bällgow 11⁴⁵ Bm. u. 6³⁰ Nm. Botenpost nach Pommernsdorf 11⁵⁵ Bm. u. 5⁵⁵ Nm. Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.

Personenpost nach Pölsitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁰⁵ Bm. Kariolpost von Pommernsdorf 5⁴⁰ fr. Kariolpost von Bällgow und Grabow 7⁴⁵ fr.

Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁰⁵ Bm. u. 5⁴⁵ Nm. Botenpost von Bällgow u. Grabow 11³⁰ Bm. u. 7³⁰ Nm. Botenpost von Pommernsdorf 11⁴⁰ Bm. u. 5⁴⁰ Nm. Botenpost von Grünhof 5⁴⁰ Nm.

Personenpost von Pölsitz 10 Nm.